

Traumfinal

Roger Federer trifft am Sonntag bei den Australian Open auf Rafael Nadal. 34

Diese Szene stand nicht im Drehbuch

Ski alpin Marco Odermatt erlebt den ersten Rückschlag in einer Karriere, die bisher steil aufwärts ging. Der 19-Jährige nimmt seine Verletzung erstaunlich gelassen, wie ein Besuch in Buochs zeigt.

Claudio Zanini

claudio.zanini@luzernerzeitung.ch

Marco Odermatt zeichnet mit seiner gestreckten Hand eine Gerade in den Raum, die immer weiter aufwärtssteigt, bis die Hand auf der Höhe der Stirn ankommt. «Es ist schon so. Bei mir ging es bisher eigentlich immer steil nach oben», sagt er. Odermatt sitzt am Küchentisch seines Elternhauses in Buochs. Seine Mutter befindet sich auch im Haus. Auch für sie ist es ungewohnt, dass der 19-Jährige einige Tage am Stück zu Hause verbringt. In Engelberg, wo er die Sportmittelschule besucht, wäre für ihn die Wohnsituation im Moment mühsamer. Normalerweise lebt er dort in einer Wohngemeinschaft mit anderen angehenden Profisportlern. In einem Haus ohne Lift. Und jetzt, mit einer Schiene am linken Bein und den Krücken, ist das Treppenlaufen auch für einen koordinativ bestens geschulten Menschen schwierig.

Vor kurzem stoppte ein Allergieweltausfall die steile Karriere von Odermatt. Im Europacup von Val d'Isère stürzte er in der vergangenen Woche. Die Schmerzen im linken Knie passten irgendwie nicht zu diesem «harmlosen <Stürzli>», wie es Odermatt bezeichnet. Sofortige Untersuchungen zeigten den beschädigten Meniskus. Am vergangenen Samstag folgte dann die Operation, in dieser Woche wurde das Saisonende kommuniziert. Noch vor wenigen Tagen träumte der Nidwaldner von der Ski-WM in St. Moritz. Jetzt sitzt er im nebelverhangenen Buochs mit hochgelagertem Bein. In Griffnähe stehen die Krücken. Während der nächsten sechs Wochen darf er das Bein praktisch nicht belasten.

Vorbereitung auf die Matura

Für die Teilnahme an der WM im Engadin hätte Odermatt einen Top-7-Platz oder zwei Top-15-Plätze im Weltcup benötigt. Bis jetzt konnte er keines von beidem vorweisen. Dass der Verband



Marco Odermatt zu Hause in Buochs, wo er mit einer motorisierten Schiene sein Knie bewegt.

Bild: Manuela Jans-Koch (26. Januar 2017)

aber sein Kontingent von vier Fahrern pro Disziplin an einer Heim-WM nicht ausschöpft, ist nicht vorstellbar. Und das weiss auch Odermatt, nur sagt er es ein wenig anders: «Natürlich habe ich mir Chancen ausgerechnet.» Vom Potenzial her gehört der Junioren-Weltmeister von 2016 in die Top 4 der Schweizer Riesenslalom-Spezialisten.

Noch im Dezember sagte Odermatt, er wüsche sich fürs neue Jahr vor allem, verletzungs-frei zu bleiben. Er sagte dies zu einem Zeitpunkt, als die Urnerin Aline Danioth, die andere grosse Schweizer Hoffnung, einen Kreuzbandriss erlitt und die Saison beenden musste. Dass nun mit Odermatt das zweite grosse

«Es sollten alle wieder ein bisschen runterkommen.»

Marco Odermatt
Riesenslalom-Spezialist

Talent ausfällt, wirkt aus Inner-schweizer Perspektive ein wenig surreal. Der Nidwaldner hingegen ordnet den Rückschlag sehr sachlich ein. «Jetzt habe ich Zeit für Dinge, die ich sonst hätte vernachlässigen müssen.» In erster Linie meint er damit die Vorbereitung auf die Matura-Prüfungen im Frühling.

Das nächste grosse Ding

Es scheint so, als würde Odermatt in diesen Tagen eine Form von sportlicher Reifepfung ablegen. Wer ihm an diesem Nachmittag in Buochs gegenüber sitzt, begegnet einer gefestigten Persönlichkeit. In zwei Jahren sei ja wieder eine Ski-WM. Und sowie-

so: «Ich bin auch dann noch jung.» Die Verletzung bedeutet für den aufstrebenden Athleten letztlich nicht den Weltuntergang, passt aber dennoch schlecht ins Drehbuch.

Anfangen hat seine Saison stark. Odermatt startete beim Auftakt in Sölden mit reichlich Vorschusslorbeeren, aber auch mit der hohen Nummer 53. Nach dem ersten Lauf belegte der B-Kader-Athlet den 12. Rang. Im zweiten Lauf war er mit Abstand der Jüngste im Feld. Nach seinem 17. Schlussrang interessierten sich auch die nationalen Medien für ihn. Odermatt galt als das nächste grosse Ding. Und das zum Auftakt des WM-Winters. Hinzu kommt, dass das Interesse zum

Saisonstart generell riesig ist. «Ich denke, ein Carlo Janka liest nicht mehr alles, was über ihn geschrieben wird. Aber für mich ist das neu. Daher habe ich viele Berichte über mich gelesen.» Dabei bekam er schnell einmal das Gefühl, dass «alle wieder ein bisschen runterkommen sollten».

Nun wird die Stimmung wohl schneller abkühlen als erwünscht. Odermatt muss in der nächsten Saison einen neuen Anlauf nehmen. Ziel sei im April, nachdem die Kader-Selektionen stehen, einen sauberen Aufbau zu absolvieren. Schliesslich soll die Gerade weiterhin linear steigen. Und der Meniskusschaden nur eine Randnotiz in einer grossen Karriere bleiben.

Überraschungssieger, Stürze und Diskussionen

Ski alpin Der US-Amerikaner Travis Ganong gewinnt unerwartet die von schweren Stürzen geprägte Abfahrt in Garmisch. Beat Feuz fährt auf Rang 5 – und kritisiert die Organisatoren.

Natürlich machte Beat Feuz die starke Reaktion (5. Rang) nach seinem Sturz am letzten Samstag in der Abfahrt in Kitzbühel froh. Sein Rückstand auf Sieger Travis Ganong betrug nur 66 Hundertstel. Um wie im Vorjahr Dritter zu werden, war er um lediglich 14 Hundertstel zu langsam. Feuz sprach von einer soliden Fahrt, «aber bei weitem nicht am Maximum wie vor einer Woche auf der Streif. Ich habe mich nicht so sicher gefühlt wie in Kitzbühel». Feuz hatte sich vor der Anreise

nach Garmisch ein weiteres Mal intensiv im Osteo-Zentrum in Schliersee behandeln lassen. Heilpraktiker Max Merkel kümmerte sich eingehend um das rechte Knie, in dem Feuz die Tage zuvor wieder leichte Schmerzen verspürt hatte.

Die eigene Leistung und das medizinische Wirken waren für Feuz gestern nicht die Hauptthemen. «Vor allem bin ich glücklich, im Ziel angekommen zu sein und die Fahrt gut überstanden zu haben.» Er hatte mehr Glück als der

Amerikaner Steven Nyman und der Franzose Valentin Giraud Moine, die sich an identischer Stelle, einem Sprung, schwer verletzten. Bei Nyman besteht der Verdacht auf einen Kreuzbandriss. Giraud Moine zog sich schwere Bänderverletzungen an beiden Knien zu. Besagter Sprung war der Anlass für Feuz' Kritik, mit der er seine Meinung stellvertretend für seine Athletenkollegen kundtat. Nach dem Training am Donnerstag hatten die Fahrer sich einstimmig dafür ausgespro-

chen, dass der Sprung im Sinne der Sicherheit entschärft werde. «Passiert ist nichts. Das sind Sachen, die wir nicht brauchen», berichtete Feuz. Gemäss FIS-Renn-direktor Markus Waldner lag Feuz mit seiner Aussage allerdings nicht ganz richtig. Vor dem Rennen sei an der betreffenden Stelle sehr wohl gearbeitet worden. Der Südtiroler kündigte mit Blick auf die heutige zweite Abfahrt weitere Anpassungen an.

Der US-Amerikaner Ganong sicherte sich seinen zweiten Welt-

cup-Sieg, gut zwei Jahre nach seiner Premiere in der Abfahrt in Santa Caterina. In Garmisch setzte sich Ganong vor dem Norweger Kjetil Jansrud und dem Italiener Peter Fill durch. (sda)

Garmisch-Partenkirchen (GER), Weltcup-Abfahrt der Männer: 1. Ganong (USA) 1:53,71. 2. Jansrud (NOR) 0,38 zurück. 3. Fill (ITA) 0,52. 4. Reichelt (AUT) 0,59. 5. Feuz (SUI) 0,66. 6. Osborne-Paradis (CAN) 0,87. 7. Baumann (AUT) 0,89. 8. Mayer (AUT) 0,98. 9. Janka (SUI) 1,05. 10. Paris (ITA) 1,21. 11. Küng (SUI) 1,30. – Ferner: 17. Mauro Caviezel (SUI) 2,30. 19. Hintermann (SUI) 2,38. 25. Kryenbühl (SUI) 2,68. 28. Mani (SUI) 2,98. 36.

Weber (SUI) 3,73. – Ausgeschieden u. a.: Nyman (USA), Kilde (NOR), Guay (CAN), Giraud Moine (FRA).

Männer, Gesamt (nach 24 von 36 Rennen): 1. Hirscher (AUT) 1160 Punkte. 2. Kristoffersen (NOR) 792. 3. Pinturaud (FRA) 713. 4. Jansrud (NOR) 624. 5. Neureuther (GER) 485. – Ferner die Schweizer unter den Top 30: 10. Janka 314. 20. Yule 228. 22. Feuz 226.

Abfahrt (nach 4 von 8 Rennen): 1. Jansrud (NOR) 202 Punkte. 2. Fill (ITA) 199. 3. Paris (ITA) 168. 4. Ganong (USA) 147. 5. Svindal (NOR) 140. – Ferner die Schweizer unter den Top 30: 9. Janka 111. 15. Feuz 83. 16. Küng 78. 28. Mani 32.

Nationen (nach 47 von 74 Wertungen): 1. Österreich 5655 Punkte. 2. Italien 4862. 3. Schweiz 4361.